

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2012/2013

Bundespräsident Joachim Gauck zu Besuch bei SCHLAU

Im abgelaufenen Jahr erfuhr SCHLAU die größte Anerkennung, die sich denken lässt. Am 15. Januar besuchte Bundespräsident Joachim Gauck die Koordinierungsstelle, begleitet von Frau Daniela Schadt, Staatssekretär David Gill und dem Präsidenten des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt. Begrüßt wurden der Bundespräsident und die Gäste von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Bürgermeister Dr. Klemens Gsell und dem Leiter der Initiative SCHLAU, Dr. Hans-Dieter Metzger. Als weitere Gäste anwesend waren die Fraktionsvorsitzenden der Stadtratsparteien Christian Vogel (SPD), Sebastian Brehm (CSU), Achim Mletzko (Bündnis 90/Die Grünen) und für die Arbeitsgemeinschaft Die Bunten (FDP, FW, ÖDP) Dr. Christiane Albert-Ernst (FDP) sowie die Vorsitzende des Rats für Integration und Zuwanderung, Diana Liberova.

Joachim Gauck nahm sich viel Zeit für die Initiative und das Anliegen, junge Menschen beim Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung zu unterstützen. Ein-

einhalb Stunden lang informierte er sich in Gruppen- und Einzelgesprächen über das pädagogische Konzept und die Praxis und wohnte dabei selbst einem Beratungsgespräch bei. Am Ende des Besuchs sparte er nicht mit lobenden Worten: „Wir brauchen nicht nur Träume und Wünsche, wir brauchen Menschen, die Demokratie ganz konkret vor Ort gestalten. Hier werden Menschen ermächtigt, ihre Fähigkeiten zu nutzen. Das ist eine großartige Sache. Ich werde über Ihr tolles Projekt auch anderswo erzählen.“



Joachim Gauck und Daniela Schadt im Gespräch mit einer Schülerin und SCHLAU-Mitarbeiterin Marion Duschek.

Drei Meilensteine aus dem Schuljahr 2012/2013

SCHLAU in Japan

Vom 11. bis 25. Mai bereiste SCHLAU als Mitglied einer vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie dem japanischen Bildungsministerium (MEXT) ausgewählten Facharbeitsgruppe Soziale



Dr. Hans-Dieter Metzger und Nobuyuki Kosige, Direktor der National Institution for Youth Education des Regierungsbezirks Nara und des Erlebniszentrums Soni

Jugendarbeit das Land der aufgehenden Sonne. Die Experten sollten das japanische System der Übergangshilfen für „Jugendliche mit Schwierigkeiten“ an der Schwelle von der Schule in den Beruf kennenlernen, bewerten und Empfehlungen dazu aussprechen. Die von der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit Deutschland (ijab) und der National Institution for Youth Education (NIYE) organisierte Expertengruppe besuchte verschiedene Einrichtungen in Tokio, Nara und Soni. Vom 24.11. bis 7.12. steht der japanische

Gegenbesuch in Deutschland an. SCHLAU organisiert das Regionalprogramm der Besuchergruppe in Nürnberg und freut sich auf die Begegnung und konstruktive Gespräche.

Franz.-deutsche Parlamentariergruppe

Im Rahmen eines Arbeitsbesuchs mit dem Themenschwerpunkt „Arbeitsmarktpolitik – Berufliche Bildung“ besuchte eine Delegation der französisch-deutschen Parlamentariergruppe der Französischen Nationalversammlung am 7. Mai das Amt für Berufliche Schulen der Stadt Nürnberg. Zweieinhalb Stunden diskutierten Philippe Folliot (UDI), Michel Herbillon (UMP), Serge Bardy (SRC), Isabelle Le Callennec (UMP) und Claire Gloaguen sowie Staatsminister für Europa a.D. Günter Gloser, MdB, engagiert mit Amtsleiter Walter Lang und dem Leiter der Abteilung Übergangsmanagement/Weiterbildung Dr. Hans-Dieter Metzger über kommunale Berufliche Schulen, das duale Ausbildungssystem und Fragen des Übergangs von der Schule in die berufliche Ausbildung. Auf ausdrücklichen Wunsch wurde auch die Arbeit der Koordinierungsstelle SCHLAU zum Gegenstand des Gedankenaustausches gemacht.

Trägerzulassung

Nach § 178 f. des Dritten Buchs Sozialgesetzbuch (SGB) sind sowohl Träger als auch Maßnahmen der Arbeitsförderung von einer fachkundigen Stelle zuzulassen. Für eine Akkreditierung im Sinne des § 184 des Dritten Buchs SGB in Verbindung mit der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) ist ein wirksam angewendetes, zielgerichtetes und systematisches Qualitätsmanagement nachzuweisen. Zu belegen sind insbesondere:

1. die Anwendung eines kundenorientierten Leitbilds,
2. die Berücksichtigung von Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bei Konzeption und Durchführung von Bildungsmaßnahmen,
3. die Festlegung von Unternehmenszielen sowie Lehr- und Lernzielen und Methoden einschließlich der Methoden der Bewertung des Eingliederungserfolgs,
4. die Anwendung effizienter Methoden zur Förderung der individuellen Lernprozesse,
5. eine regelmäßige Evaluierung der angebotenen Maßnahmen mittels anerkannter Methoden sowie der Unternehmensorganisation und -führung und der Durchführung von eigenen Prüfungen zur Funktionsweise des Unternehmens,
6. die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit externen Fachkräften zur Qualitätsentwicklung und
7. das Vorhandensein von Zielvereinbarungen, um den Grad der Zielerreichung messen und fortlaufende Optimierungsprozesse auf der Grundlage erhobener Kennzahlen oder Indikatoren steuern zu können.

Es war SCHLAU ein Anliegen, dem geforderten Akkreditierungsverfahren nicht nur formal zu entsprechen, sondern dies als Gelegenheit für eine Weiterentwicklung zu nutzen. Mit der Fachstelle SocialCert hat SCHLAU einen kongenialen Partner gefunden, der nicht nur Output-orientiert arbeitet, sondern auch die Verbesserung der pädagogischen Prozesse und die Schaffung von Lerngelegenheiten als Qualitätsmerkmal anführt.

Ergebnisse in Zahlen

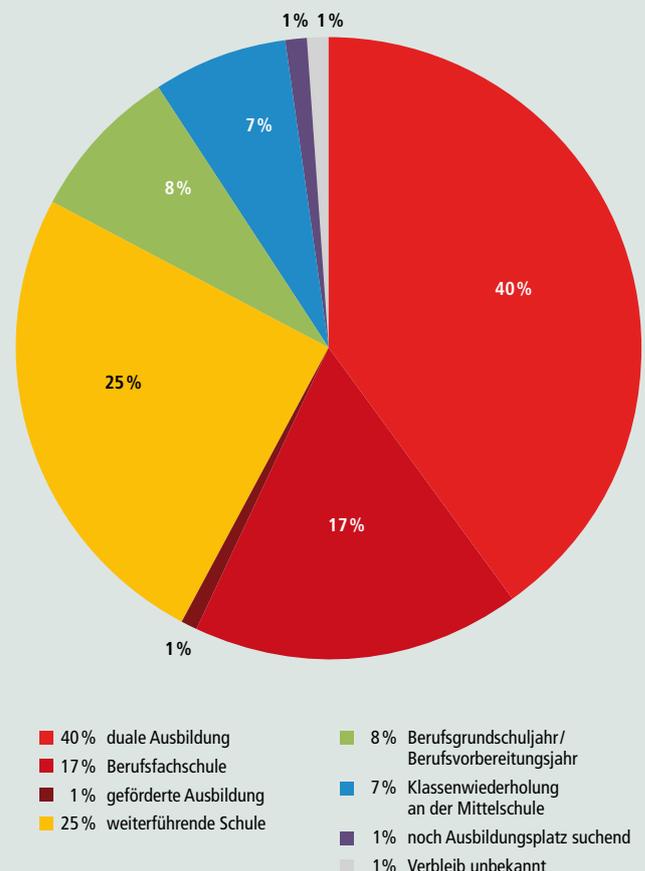
Auch dieses Jahr konnte SCHLAU von einer steten Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt profitieren. 202 von 502 gemeldeten Schülerinnen und Schülern haben sich erfolgreich um einen Lehrvertrag in 55 verschiedenen Ausbildungsberufen beworben. Das Spektrum der Ausbildungsberufe reicht von Anlagemechaniker/-in über Raumausstatter/-in und Produktionsfachkraft Chemie bis zum/zur Zweiradmechaniker/-in. Spitzenreiter unter den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen waren Medizinische/-r Fachangestellte/-r mit 22, Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r mit 19, Kauffrau/-mann im Einzelhandel mit 17, Industriemechaniker/-in mit 13 und Elektroniker/-in Energie- und Gebäudetechnik mit 12 Abschlüssen.

Gegenüber dem Vorjahr liegt das Interesse an einer Schulberufsausbildung etwa gleichauf: 87 Jugendliche streben in einer Berufsfachschule ihren Berufsabschluss an. Fasst man duale Ausbildungsverträge und Schulberufsausbildungen zusammen, so treten 58 Prozent aller bei SCHLAU Gemeldeten in ein Ausbildungsverhältnis ein. Weitere vier Teilnehmer/-innen fanden einen von der Arbeitsagentur geförderten Ausbildungsplatz, überwiegend als Einstiegsqualifizierung.

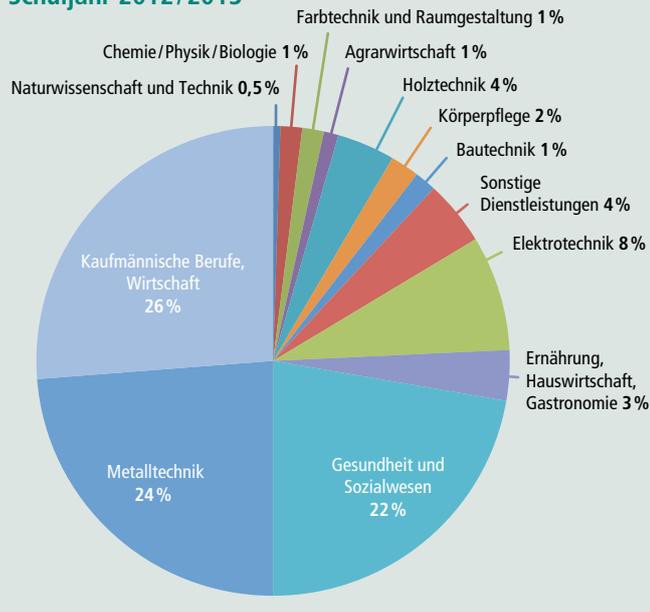
Abermals höher als in den vergangenen Jahren rangiert das Interesse an einer schulischen Qualifizierung. 125 junge Menschen streben an einer weiterführenden Schule einen höheren Abschluss (Mittlere Reife oder Fachabitur) an. Diese hohe Quote ist nicht zuletzt das Ergebnis von zusätzlichen Qualifizierungsangeboten des Schulsystems.

37 Schülerinnen und Schüler der Mittelschule nutzen die Möglichkeit einer Klassenwiederholung zur Notenverbesserung. Rückläufig ist mit 41 Jugendlichen auch die Zahl und Quote derjenigen, die sich in einer Maßnahme der Berufsvorbereitung auf den Eintritt in ein Ausbildungsverhältnis befinden. Die Grafik stellt die prozentuale Verteilung der erreichten Ergebnisse aller gemeldeten Schülerinnen und Schüler dar. Angesichts dessen, dass das Angebot auf Freiwilligkeit der Teilnahme setzt, ist dies ein großartiges Resultat und zeigt, wie gut die Arbeit von Lehrkräften, der Berufsberatung, der Jugendsozialarbeit an Schulen und von SCHLAU ineinander greifen.

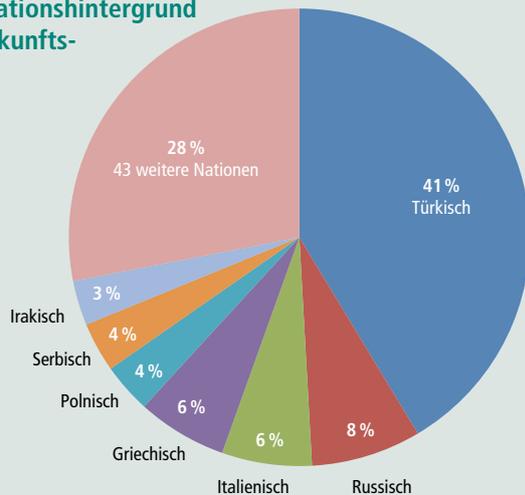
Ergebnisse Schuljahr 2012/2013



Auswertung der Branchenzugehörigkeit Schuljahr 2012/2013



Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Migrationshintergrund nach Herkunftsnationen



Ergebnisse im Jahresvergleich: Trend zur höheren Schulbildung setzt sich fort

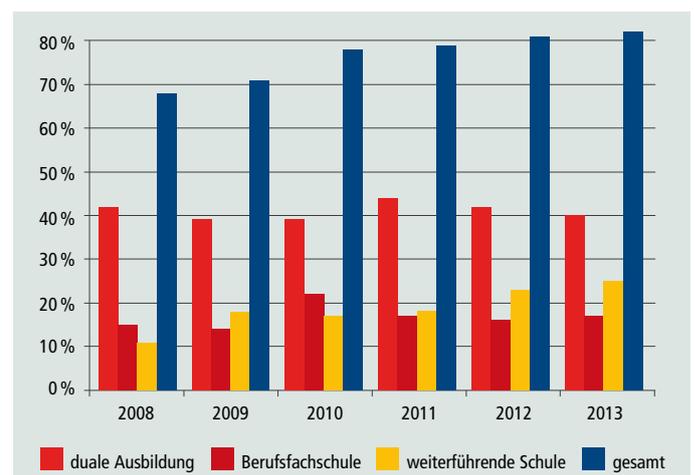
Auch im abgelaufenen Jahr konnte SCHLAU an die positive Bilanz der Vorjahre anknüpfen. Verbucht werden konnte sogar eine abermalige leichte Steigerung im Gesamtergebnis auf nunmehr 82,5 Prozent bei den Anschlüssen Ausbildungsvertrag oder Besuch einer weiterführenden Schule. Eine stete Steigerung ist bei den Besuchen von allgemeinbildenden Schulen zur Erlangung eines höher qualifizierenden Abschlusses auszumachen. Hier haben sich die Werte innerhalb von sechs Jahren mehr als verdoppelt.

Die verstärkte Nachfrage nach einem weiteren Schulbesuch ist grundsätzlich zu begrüßen. Erfahrungsgemäß schließt sich an die Erlangung des Mittleren Reifezeugnisses inzwischen in aller Regel der Wunsch an, die Fachoberschule zu besuchen mit dem Ziel, die Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen. Auch dieser Wunsch ist legitim. Allerdings bedarf diese Option einer intensiven Bewertung und einer ge-

sellschaftlichen Diskussion. Die Zahl aller jungen Menschen in dualer Ausbildung ist seit Jahren auf Bundesebene rückläufig und auf einen Wert um die 50 % gesunken. Über den Erfolg der anderen 50 %, darunter die Zahl der Studienabschreiber und die Quote der erfolgreichen Einmündungen in Erwerbsarbeit mit angemessenen Verträgen und Entlohnungen, gibt es wenig qualifizierte Aussagen.

In einem Interview mit der „Zeit“ hat der Sozialphilosoph Julian Nida-Rümelin eine Diskussion über diese Entwicklung eingefordert. Er erinnerte daran: *Wir sollten nach den besonderen Stärken des traditionellen deutschen Bildungssystems fragen. Zu diesen Stärken gehört meiner Ansicht nach das System der dualen Ausbildung in Unternehmen und staatlichen Berufsschulen. Es ist der Grund für die niedrige Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland. ... Das duale System spielt auch integrationspolitisch eine sehr wichtige Rolle. ... Das wirklich attraktive Integrationsangebot ist die Berufsbildung. Bisher hat dieses System die weit überwiegende Mehrheit der jungen Menschen aufgenommen. ... Die staatlichen Bildungsangebote sollten die Jugendlichen dabei unterstützen, den besten Bildungsweg zu finden und kein rat race veranstalten, bei dem gezählt wird, wie viele durchkommen. Wir produzieren auf diese Weise zu viele Bildungsverlierer. ... Das Bundesinstitut für berufliche Bildung hat kürzlich errechnet, dass wir bis 2030 im Bereich der „mittleren“ Qualifikationen 11,5 Millionen Arbeitskräfte ausscheiden und nur sieben Millionen nachfolgen werden. Im akademischen Bereich werden 3,2 Millionen ausscheiden und 4,9 Millionen neu dazu kommen. Also ein Überschuss. Die Studie schließt daraus, dass der Bachelor-Abschluss die Facharbeiter-Ausbildung teilweise ersetzen wird. Aber haben wir darüber mal eine Diskussion geführt? Sind die Universitäten in der Lage, die Ausbildung der Facharbeiter zu übernehmen? Bedeutet das nicht zwangsläufig einen Qualitätsverlust?* (<http://www.zeit.de/studium/hochschule/2013-10/julian-nida-ruemelin-akademisierung>)

Um es auf den Punkt zu bringen: Nichts spricht dagegen, wenn junge Menschen sich bewusst für den Weg in die Hochschule entscheiden – solange die Anforderungen bedacht und die Risiken abgewogen werden. Aufgabe einer verantwortlichen Bildungsberatung ist es, die Chancen aller Bildungswege aufzuzeigen. Und hier schneidet nach Abwägung der Aussichten und in Anbetracht der Durchlässigkeit der beruflichen Bildung hin zur Hochschulbildung das duale System ganz gewiss positiv ab.



Ausbildungsberuf	Anzahl Ausbildungsverträge
Anlagenmechaniker/-in	3
Anlagenmechaniker/-in San.-, Hzg.-, Klimatechnik	8
Augenoptiker/-in	3
Bäcker/-in	1
Bankkauffrau/-kaufmann	1
Bürokauffrau/-kaufmann	1
Chemielaborant/-in	1
Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik	12
Elektroniker/-in (andere Fachrichtungen)	2
Fachkraft für Lagerlogistik m/w	4
Fachkraft für Schutz und Sicherheit m/w	1
Fachkraft für Veranstaltungstechnik m/w	1
Fachkraft im Gastgewerbe m/w	1
Fachlagerist/-in	2
Fachverkäufer/-in (Bäckerei)	3
Fachverkäufer/-in (Metzgerei)	1
Feinwerkmechaniker/-in	3
Friseur/-in	4
Gärtner/-in	1
Gärtner/-in (Fachrichtung Landschaftsbau)	1
Gerüstbauer/-in	1
Gleisbauer/-in	1
Hotelfachfrau/-fachmann	3
Industriekauffrau/-kaufmann	1
Industriemechaniker/-in	13
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in	1
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	10
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	2
Kaufmann/-frau für Spedition u. Logistikdienstleistung	1
Kaufmann/-frau für Verkehrsservice	2
Kaufmann/-frau für Versicherungen u. Finanzen	1
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	17
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	2
Kfz-Mechatroniker/-in – PKW	9
Koch/Köchin	2
Konstruktionsmechaniker/-in	1
Maler/-in und Lackierer/-in	1
Maschinen- und Anlagenführer/-in	2
Mechatroniker/-in	1
Medizinische/-r Fachangestellte/-r	22
Metallbauer/-in	2
Personaldienstleistungskauffrau/-kaufmann	1
Raumausstatter/-in	2
Rechtsanwaltsfachangestellte/-r	2
Tiefbaufacharbeiter/-in	1
Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r	1
Tischler/-in (Schreiner/-in) BGJ-Pflicht	6
Verfahrensmechaniker/-in	2
Verkäufer/-in	10

Ausbildungsberuf	Anzahl Ausbildungsverträge
Werkzeugmechaniker/-in	2
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r	19
Zahntechniker/-in	1
Zerspanungsmechaniker/-in	3
Zimmerer (BGJ-Pflicht)	2
Zweiradmechaniker/-in	1
<hr/>	
Erfolgreiche Bewerbungen in duale Ausbildung	202 (40,2%)
Erfolgreiche Bewerbungen in Berufsfachschulen oder Fachakademie	87 (17,3%)
Erfolgreiche Bewerbungen um eine geförderte Ausbildung/EQ	4 (0,8%)
<hr/>	
Insgesamt	293 (57,3%)
Anteil Jugendlicher mit nicht deutscher Herkunftssprache	159 (58,3%)

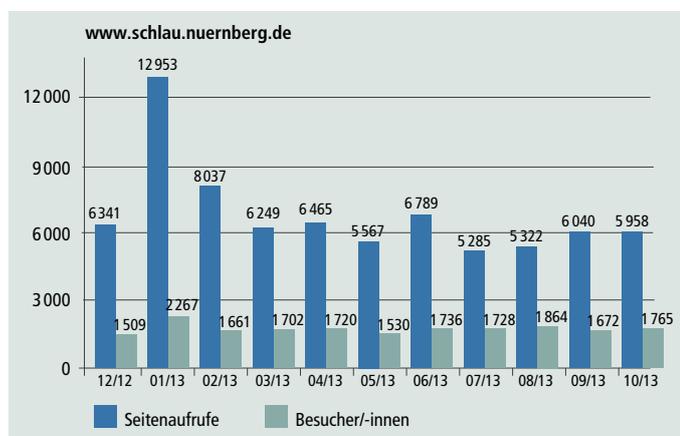
Berufsfachschule	Anzahl
Änderungsschneider/-in	5
Anlagenmechaniker/-in San.-, Hzg.-, Klimatechnik	1
Biologisch-Technische/-r Assistent/-in	2
Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik	1
Ergotherapeut/-in (BFS)	1
Erzieher/-in (FakS)	12
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester/-in (BfS)	1
Hauswirtschaftler/-in (BfS)	9
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	13
Kinderpfleger/-in (BfS)	20
Kosmetiker/-in	1
Maschinen- und Anlagenführer/-in	2
Medizinisch-technische/-r Laboratoriumsassistent/-in	1
Pflegefachhelfer/-in Altenpflege (BfS)	1
Pflegefachhelfer/-in Krankenpflege (BfS)	2
Pharmazeutisch-technische/-r Assistent/-in	4
Sozialbetreuer/-in (BfS)	11
<hr/>	
Erfolgreiche Bewerbungen in Berufsfachschulen oder Fachakademie	87 (17,3%)
Anteil Jugendlicher mit nicht-deutscher Herkunftssprache	54 (62,0%)

SCHLAU Termine im Schuljahr 2012/2013

10.11.12	Teilnahme an der Ausbildungsbörse „Ausbildung direkt“ an der Schule Altenfurt
12.11.12	Kooperationsgespräch mit der Innung Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik Flaschnerei
13.11.12	Ausbildungskonferenz der Arbeitsagentur Nürnberg
15.11.12	Teilnahme an der Jugendkonferenz der Jobcenter Nürnberg-Stadt und Fürth Stadt
28.11.12	SCHLAU als bayerisches Leuchtturmprojekt auf der Fachtagung „Übergang Schule – Beruf“ der Kultusministerkonferenz
30.11.12	Kooperationstag mit der Ausbildungsabteilung Federal-Mogul
10.–13.12.12	Beteiligung mit Stand auf dem 12. Berufsbildungskongress
15.01.13	Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck in der Koordinierungsstelle
17.01./01.02./25.04./21.06.13	Vorlesungsbeiträge Thema Übergangsmanagement im Rahmen eines Grundlagenseminars für Lehramtsstudenten an der Friedrich-Alexander-Universität
05.02.13	Informationsbesuch der Landtagsabgeordneten Angelika Weikert
28.02.13	Kooperationsgespräch mit der HWK Nürnberg
20./21.03.13	Paritätischer Gesamtverband dreht einen Kurzfilm über SCHLAU
20.–22.03.13	Teilnahme an der Fachtagung für Ausbildungsakquisiteure des bayerischen Sozialministeriums
25.–28.03. und 02.–05.04.13	Prüfungsvorbereitungskurse für Quali-Schüler bei SCHLAU in Zusammenarbeit mit Studenten der Friedrich-Alexander-Universität
08.04.13	AK Schule – Wirtschaft
12.04./10.09.13	Vorstandssitzungen des Bundesnetzwerks Schule – Ausbildung
18.04.13	Teilnahme an der Ausbildungskonferenz der Arbeitsagentur Nürnberg
22.04.13	Teilnahme am Steuerungskreis zum Thema „Ausbildungsorientierte Alphabetisierung“
23.04.13	Kooperationsgespräch mit der Frauenbeauftragten der Stadt Nürnberg Ida Hiller
07.05.13	Delegationsbesuch der französisch-deutschen Parlamentariergruppe der Französischen Nationalversammlung mit dem Themenschwerpunkt „Arbeitsmarktpolitik / Berufliche Bildung“
11.–15.05.13	SCHLAU besucht Japan als Mitglied einer BMFSfJ/jab-Delegation deutscher Fachkräfte der Jugendarbeit
16.05.13	Steuerkreis AK Schule – Wirtschaft
21.–24.05.13	Prüfungsvorbereitungskurs für M-Schüler bei SCHLAU in Zusammenarbeit mit Studenten der EWF
18.06.13	Teilnahme an einer Expertenrunde des Deutschen Forums Beratung (nfb)
03.07.13	Teilnahme an Expertenrunde des Paritätischen Gesamtverbands zum Thema „Rechtskreisübergreifende Kooperation“ in Berlin
10.07.13	AK Schule – Wirtschaft
10.–23.07.13	Prüfung und Zertifizierungskommission SocialCert zur Erlangung der Zulassung gemäß AZAV
24.07.13	Abschlussveranstaltung von SCHLAU für Real- und Wirtschaftsschulen
16.09.13	OStD Ulrich Ziegenthaler, neuer Leiter des Amts für Berufliche Schulen, besucht SCHLAU
18.09.13	Kooperationsgespräch mit Mediamarkt
02.10.13	Steuerkreis AK Schule – Wirtschaft
24.10.13	Teilnahme an der Jugendkonferenz der Jobcenter Nürnberg-Stadt und Fürth Stadt
30.10.13	Teilnahme an Fachkonferenz der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit zum Thema Ausbildungsabbruch
31.10.13	Abschluss des Ausbildungsjahrs SCHLAU und Evaluation der Jahresergebnisse 2012/13

Nutzung der Internetseite www.schlau.nuernberg.de

Seit knapp einem Jahr steht Nutzern die überarbeitete Internetseite www.schlau.nuernberg.de zur Verfügung. Eine Auswertung der Aufrufe und Nutzungen belegt eine erfreuliche Nachfrage. Täglich wird die Seite etwa 50 Mal aufgerufen. Die Nutzer wählen durchschnittlich vier Seiten an, um sich gezielt über einzelne Angebote zu informieren oder bereitstehende Dokumente herunterzuladen. Zu Jahresbeginn waren die Nachfrage und der Seitenaufruf besonders hoch, was mit dem Besuch des Bundespräsidenten zusammenhing. Aber auch in den folgenden Monaten hat die Seite ihre Tauglichkeit bewiesen und wird erstaunlich konstant besucht.



Finanzierung

Die Finanzierung wird zum überwiegenden Teil durch die Einwerbung von Drittmitteln sichergestellt. Bei einem Kostenrahmen von insgesamt 460000 Euro trug das Ministerium für Unterricht und Kultus des Freistaats Bayern 20 Prozent, die Arbeitsagentur 42,5 Prozent und die Stadt Nürnberg die verbleibenden 37,5 Prozent der Gesamtkosten. Nicht in den Finanzierungsansatz gehen die Leistungen der Partnerunternehmen ein, die mit der Bereitstellung von zeitlichen Ressourcen – sei es bei der Durchführung von Probewerbungsgesprächen, bei der Organisation und Umsetzung von speziellen Bewerberseminaren oder bei der Durchführung von Assessmentverfahren – nochmals einen wesentlichen Beitrag leisten.

Dank an die Partner

Der jährliche Dank an die Partner ist uns keine bloße Floskel, sondern ein ehrliches Anliegen, denn Vertrauen und gemeinsamer Erfolg ergeben das Fundament für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Unser Dank gilt den Schulleitungen und Lehrkräften der Nürnberger Mittelschulen und der Beruflichen Schulen, dem Staatlichen Schulamt, der Jugendsozialarbeit an Schulen sowie den unterstützenden Dienststellen der Stadt Nürnberg. Wie auch in den vergangenen Jahren haben die Bildungsbegleiter der Kammern, ebenso wie die Innungen, SCHLAU nach Kräften unterstützt. Einen wesentlichen Beitrag leisteten auch in diesem Jahr die Personalberaterinnen und -berater der Partnerunternehmen von SCHLAU.

Ein persönlicher Dank geht an den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Herrn Dr. Ulrich Maly, an Herrn Bürgermeister Dr. Klemens Gsell und an den Sozialreferenten Herrn Reiner Pröbß. Ebenso herzlich bedankt sich SCHLAU beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, insbesondere bei Herrn Helmut Krück, Ministerialrat und Leiter der Abteilung Mittelschule, bei Herrn Wolfgang Schwammborn von der Regierung Mittelfranken sowie bei Herrn Leitenden Schulamtsdirektor Stefan Kuen.

Bedanken möchten wir uns bei unserem wichtigsten Partner, der Bundesagentur für Arbeit, und persönlich bei Herrn Ralf Holzwarth, Geschäftsführer der Regionaldirektion Bayern, und dem stellvertretenden Geschäftsführer Herrn Klaus Beier, bei Frau Elsa Koller-Knedlik, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nürnberg, Frau Gisela Scherer, Geschäftsführerin Operativ und den Mitarbeitern des Bereichs Berufsberatung.

Schließlich möchten wir bei dem bisherigen Leiter des Amtes für Berufliche Schulen, Herrn OStR Walter Lang, der im Mai in den Ruhestand getreten ist, für sein über viele Jahre hinweg engagiertes Eintreten für SCHLAU bedanken. Unser Erfolg ist auch sein Erfolg. Und wir freuen uns über die Fortsetzung dieser Arbeit mit Herrn OStR Ulrich Ziegenthaler, nun nicht mehr als Leiter der Wirtschaftsschule, sondern in seiner neuen Funktion als Amtsleiter.

Nürnberg, 5. November 2013

Dr. Hans-Dieter Metzger
Leiter der Initiative SCHLAU



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



Die Koordinierungsstelle SCHLAU wird gefördert durch das bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit Nürnberg

Kontakt: Koordinierungsstelle SCHLAU, Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg
Tel.: 0911-2314748, Fax: 0911-2314507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de
SCHLAU ist eine Initiative der Stadt Nürnberg

SCHLAU - Ausbildungsakquisition

für einen starken Einstieg in die Ausbildung

SCHLAU-Ausbildungsakquisition steht jungen Menschen zur Verfügung, die unmittelbar nach der allgemeinbildenden Schule keinen Ausbildungsplatz gefunden und deshalb ein Angebot zur beruflichen Vorbereitung an einer Berufsschule gewählt haben. Nach der Definition der Ausbildungsmarktstatistik der Arbeitsagentur fallen diese jungen Menschen unter den Begriff „Altbewerber“.

Nach einer kürzlich publizierten Studie des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB) hängt ein gelungener Einstieg in die vollqualifizierende Berufsausbildung für „Altbewerber“ vor allem von zwei Faktoren ab: Erstens sollten sie eine möglichst kurze Zeit in einer Übergangsmaßnahme verbringen, denn ein über längere Zeit andauernder Altbewerberstatus wirkt sich deutlich negativ auf die Chancen aus, einen Ausbildungsplatz zu finden. Und zweitens sollten sie das zwanzigste Lebensjahr nicht überschritten haben, denn laut der Studie wird dies oftmals gleichgesetzt mit zu wenig Durchhaltevermögen der Altbewerber oder mit Problemen, die ein Ausbildungsverhältnis belasten könnten.

SCHLAU-Ausbildungsakquisition setzt an diesen Faktoren an und unterstützt den Schulabgänger, bereits im ersten Jahr nach der allgemeinbildenden Schule Hand in Hand mit der Berufsschule und der Jugendsozialarbeit an Berufsschulen einen weiterführenden Anschluss zu identifizieren und sich erfolgreich zu bewerben.

Im dritten Projektjahr zeigte sich, dass dieses vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen geförderte Projekt inzwischen als ver-



Anja Rostalski, Ausbildungsakquisiteurin, im Gespräch mit einem Schüler.

lässliches und gut strukturiertes Angebot in der Berufsschullandschaft verankert ist.

Zu Beginn des Berufsvorbereitungsjahres besuchen die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband und in Begleitung ihrer Lehrkräfte und Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen die Koordinierungsstelle, um das Angebot kennenzulernen. Bei dieser Gelegenheit wird, sofern der junge Mensch das wünscht, der Beratungsprozess eingeleitet. Das individuelle Beratungs- und Begleitungsangebot steht dem Jugendlichen dann über das gesamte Schuljahr und bis Oktober des Folgeschuljahres zur Verfügung. Wie die Ergebnisse belegen, hat sich die Zusammenarbeit mit der Berufsschule bewährt. Von der frühen Anmeldung unter Einbeziehung der Eltern über die regelmäßigen Rückmeldungen während des Schuljahrs an die sozialpädagogischen Kräfte und die verantwortlichen Lehrkräfte bis hin zur Aufnahme eines Ausbildungsverhältnisses noch im laufenden Schuljahr entsteht ein Beratungs- und Begleitungsumfeld mit hoher Effizienz und Wirkung.

Ergebnisse im Schuljahr 2012/2013

Im Schuljahr 2012/13 wurden 64 junge Menschen bei nahezu gleicher Geschlechterquote (33 weiblich, 31 männlich) von der Ausbildungsakquisiteurin begleitet. 44 Jugendliche (69 Prozent) verfügten über einen Migrationshintergrund. Die größte Herkunftsgruppe (17 Personen oder 39 Prozent) der aus 19 Nationen stammenden Menschen mit Zuwanderungserfahrung kam aus der Türkei, gefolgt von Jugendlichen mit polnischem Hintergrund (4 Personen oder 10 Prozent).

29 Teilnehmer/-innen (45 Prozent) bewarben sich erfolgreich für einen dualen Ausbildungsplatz. 14 junge Menschen (22 Prozent) streben einen Ausbildungsabschluss an einer Berufsfachschule an. Drei Teilnehmer/-innen (5 Prozent) konnten sich erfolgreich für eine Einstiegsqualifizierung bewerben, während sich neun Jugendliche in einer Maßnahme der Arbeitsagentur weiter auf den Eintritt in die Ausbildung vorbereiten. Ein Jugendlicher entschied sich für den Besuch einer weiterführenden Schule zur Erlangung eines höheren Schulabschlusses. **Damit gelang 46 jungen Menschen (72 Prozent) der direkte Einstieg in eine Ausbildung (einschl. EQ) oder ein weiterführender Schulbesuch.**

Erfolgreiche Bewerbungen von BVJ-Schülern

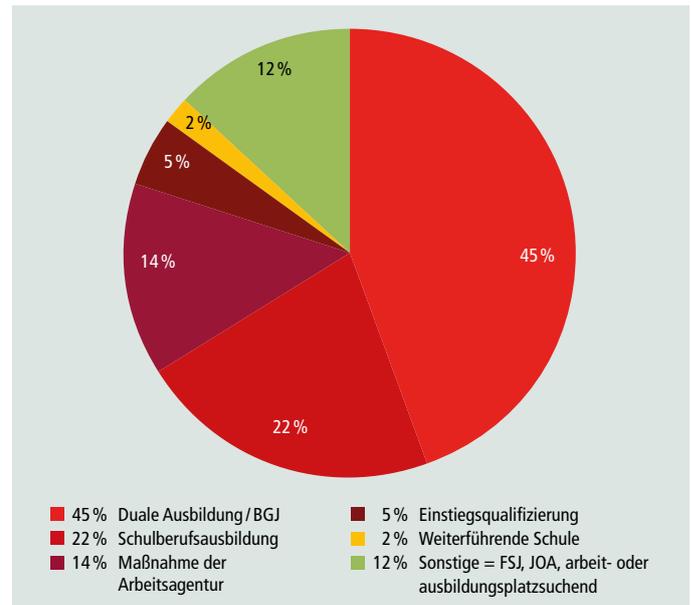
Ausbildungsberuf	Anzahl Ausbildungs- verträge
Anlagenmechaniker/-in San.-, Hzg.-, Klimatechnik	1
Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik	1
Fachkraft für Lagerlogistik m/w	2
Fachverkäufer/-in (Bäckerei)	2
Gebäudereiniger/-in	1
Hotelfachfrau/-fachmann	1
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	1
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	7
Koch/Köchin	1
Maler/-in und Lackierer/-in	1
Maschinen- und Anlagenführer/-in	1
Maurer/-in	1
Medizinische/-r Fachangestellte/-r	2
Metallbauer/-in	1
Restaurantfachmann/-frau	1
Verkäufer/-in	4
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r	1

Erfolgreiche Bewerbungen in duale Ausbildung 29 (45 %)
Anteil Jugendlicher mit nichtdeutscher Herkunftssprache 20 (69 %)

Berufsfachschule	Anzahl
Änderungsschneider/-in	2
Anlagenmechaniker/-in San.-, Hzg.-, Klimatechnik	1
Bauten- und Objektbeschichter/-in	2
Hauswirtschaftler/-in (BfS)	2
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	2
Kinderpfleger/-in (BfS)	2
Pflegefachhelfer/-in Altenpflege (BfS)	1
Sozialbetreuer/-in (BfS)	2

Erfolgreiche Bewerbungen an Berufsfachschulen 14 (22 %)
Anteil Jugendlicher mit nichtdeutscher Herkunftssprache 12 (86 %)

Anschlussergebnisse im Schuljahr 2012/2013



Dank an die Partner

Unser herzlicher Dank richtet sich an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Frauen, unser persönlicher Dank an Herrn Manfred Warmbein, Leiter der Abteilung Berufsbildung, und Frau Anette Heffner. Unterstützung erfuhr SCHLAU-Ausbildungsakquisition von der Arbeitsagentur Nürnberg sowie den Bildungsbegleitern der Industrie- und Handelskammer in Mittelfranken (IHK) und der Handwerkskammer für Mittelfranken (HWK), dem Ausbildungsring Ausländischer Unternehmen (AAU), vielen Innungen und vor allem auch den Ausbildungsbetrieben. Unser besonderer Dank richtet sich an die verantwortlichen Lehrkräfte der Berufsschulen sowie die Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit an Schulen. Nur durch die Fortführung der zielgerichteten Zusammenarbeit lässt sich das gemeinsame Ziel verwirklichen, trotz eines holprigen Starts beim Übergang in Ausbildung und Qualifizierung die Chancen dieser jungen Menschen zu erhöhen, um sie an ein selbstbestimmtes Leben heranzuführen.

Nürnberg, 12. November 2013

Dr. Hans-Dieter Metzger
Leiter der Initiative SCHLAU



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



Das Projekt SCHLAU Ausbildungsakquisition wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen und des Europäischen Sozialfonds

Kontakt: Koordinierungsstelle SCHLAU, Anja Rostalski, Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg
Tel.: 0911-231 1586, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: anja.rostalski@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de
SCHLAU ist eine Initiative der Stadt Nürnberg

SCHLAU für Real- und Wirtschaftsschulen

Tätigkeitsbericht Schuljahr 2012/2013

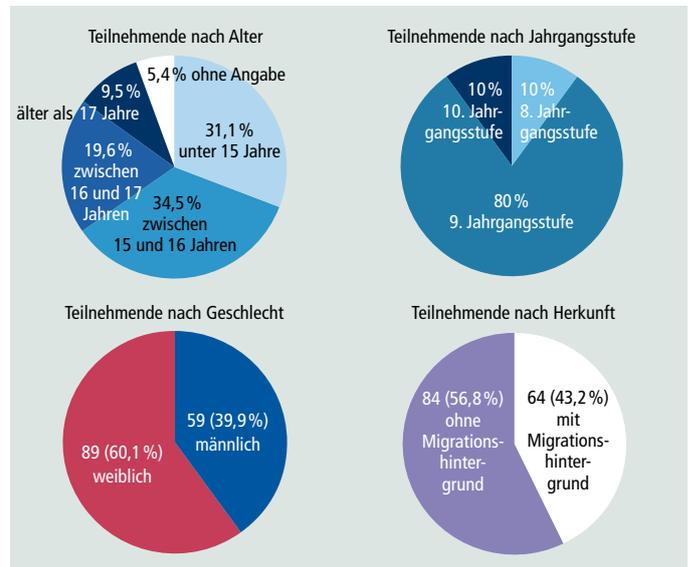
Das Themenfeld Berufsorientierung ist im Curriculum von Realschulen und Wirtschaftsschulen fest verankert. Gleichwohl hat das umfangreiche Interesse der Schülerinnen und Schüler überrascht, die im ersten Projektjahr an dem neuen Angebot „SCHLAU für Real- und Wirtschaftsschulen“ teilnehmen wollten. Ganz offenbar haben sie ein großes Bedürfnis, sich neben dem schulischen Unterricht mit berufsorientierenden Inhalten zu befassen. In der praktischen Zusammenarbeit mit den Jugendlichen bestätigt sich das Ergebnis einer jüngst vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführten Befragung junger Menschen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren: Sie blicken selbstbewusst in die Zukunft. Die Stimmung wird getragen von einer pragmatisch-optimistischen Haltung. Der Wunsch, das Leben selbstbestimmt zu gestalten, verbindet sich mit Wissbegier über Optionen und Chancen – und dies erklärt das hohe Interesse an berufsorientierender Aufklärung.

Teilnehmer/-innen

Für eine Teilnahme am Angebot „SCHLAU für Real- und Wirtschaftsschulen“ haben sich 148 Jugendliche entschieden, wovon 121 (82 Prozent) das Angebot regelmäßig in Anspruch genommen haben. Sie kamen aus neun über das Stadtgebiet verteilten Schulen.

Teilnehmer/-innen nach Schulen

Schulen	Anzahl Teilnehmer/-innen
Adam-Kraft-Realschule	18
Adolf-Reichwein-Realschule	20
Geschwister-Scholl-Realschule	27
Maria-Ward-Realschule	11
Peter-Henlein-Realschule	21
Peter-Vischer-Realschule	9
Veit-Stoß-Realschule	15
Wilhelm-Löhe-Realschule	17
Wirtschaftsschule	9
Sonstige	1
Gesamt	148



Gruppenaktivitäten und Einzelberatungen



„SCHLAU für Real- und Wirtschaftsschulen“ bietet den jungen Menschen Informationen und Unterstützung in Gruppenarbeit an. Ziel der Trainingseinheiten und Unternehmenserkundungen sind die umfassende Kenntnis der Berufsfelder, die Stärkung der Berufswahlkompetenz und konkretes Bewerberwissen.

Ergänzt werden diese Gruppenaktivitäten bei Bedarf durch individuelle Beratung und Begleitung im Bewerbungsverfahren. Dabei zeigte sich ein ums andere Mal, dass den Jugendlichen an der Einzelberatung sehr gelegen ist. 110 von 121 aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern nahmen auch die Gelegenheit der Einzelberatung wahr.

Für jedes Modul wurde ein didaktisches Konzept mit Ablaufplan entwickelt, für das die Schülerinnen und Schüler individuelle Präferenzen aussprechen konnten. In insgesamt 50 Einzelveranstaltungen wurden zehn Module durchgeführt. Teil der Vermittlung waren acht Betriebsexkursionen und zwei kulturelle Veranstaltungen. Die Jugendlichen erhielten auf einer Abschlussveranstaltung ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme.

Übersicht der durchgeführten Module:

Titel	Inhalte
Projektinformation	Information von Lehrkräften/Multiplikatoren, Eltern, Schülern/Schülerinnen im Klassenverband
Projektstart	Gruppenfindung Erwartungen an das Projekt Grundlagen der Berufswahl
Kompetenzfeststellung und Motivation	Kompetenzbegriff Kompetenzfeststellung: meine Stärken Verfahren zur Kompetenzfeststellung
Präsentation und Kommunikation	Kooperation mit Staatstheater: „Express yourself“ • Körpersprache und Ausdruck • Präsentation
Kulturelle Bildung	Besuch einer Theatervorstellung im Staatstheater Nürnberg
Interkulturelle Kompetenz	Zusammenarbeit mit „KOMM“: interkulturelles Training
Erkundung Berufsfelder I und II	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation Nürnberger Versicherung Betriebsbesuche bei: • Kühne und Nagel • ThyssenKrupp • Staatstheater • PSD Bank • Stadt Nürnberg: Verwaltung • Polizei • Fachakademie für Sozialpädagogik • Verlag Nürnberger Presse
Teamfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung	Erlebnispädagogische Übungen zum Thema „Zielorientierung/Zielerreichung“ und „Zusammenarbeit im Team“
Berufswegeplan	Berufswahl – Alternativen Entwicklung von Berufswegeplänen (z. T. in Verbindung mit Einzelcoaching)
Praxisworkshop Bewerbung	Training: Bewerbungsgespräche mit Video-Feedback
Abschlussveranstaltung	Gemeinsamer Abschluss mit Zertifikatsüberreichung



Abschlussveranstaltung

Ergebnisse der Schülerinnen- und Schülerbefragung

Die Schüler/-innen wurden am Ende des Programms mithilfe eines standardisierten Fragebogens um Rückmeldungen gebeten. Bei einem Rücklauf von 35 % wurde das Angebot durchweg positiv bewertet. Die Durchführung der Module wurde insgesamt mit „gut“, die Einzelberatungen mit „sehr gut“ ausgezeichnet. Die Empfehlungsquote – „Würdest du anderen Real- bzw. Wirtschaftsschülern/-schülerinnen eine Teilnahme empfehlen?“ – lag bei 75 %.

Pressespiegel SCHLAU für Realschulen

Dem neuen Angebot wurde auch in der Presse einige Aufmerksamkeit zuteil. Nachzulesen sind die Berichte „Der lange Hürdenlauf zum Traumberuf“ in den Nürnberger Nachrichten vom 23.09.2013 sowie „Auch ein Abstecher ins Papierlager gehört dazu“ in den Nürnberger Nachrichten vom 21.06.2013.

In den regelmäßigen SCHLAU Newslettern erschienen umfassende Berichte und Kurzmitteilungen (insbesondere: SCHLAUE Perspektiven 4 vom Februar 2013).

Neben dem SCHLAU Internet-Auftritt (www.schlau.nuernberg.de) können die Aktivitäten seit September 2013 auch auf Facebook verfolgt werden. Der schülerorientierte Auftritt findet sich bei www.facebook.com unter „SCHLAU Nürnberg“.



Abschlussveranstaltung